

Das FREITAGSFAQ

Nr. 47 vom 28. November 2003

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: www.freitagstagsfax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung. **Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: versand@freitagstagsfax.de**

USA: Auf den Tag genau – prophetische Schwangerschaft

Conrad Lampan ist Evangelist aus Argentinien, der nun in Wales lebt und von dort aus regelmässig andere Nationen besucht und dort evangelisiert. Auf seiner Internet-Website (s.u.) berichtet ein Pastor aus Amerika folgendes Ereignis: „Als Sie am 3. Februar 2002 hier waren und dienten, habe ich Ihnen – vielleicht können Sie sich erinnern – eine Frau vorgestellt, die nicht schwanger werden konnte. Seit 3 Jahren kämpfen sie und ihr Mann nun mit dieser Unfruchtbarkeit. Als Sie für die Frau beteten, wandten Sie sich an mich und meinten, alles, was Sie von Gott hörten, sei '10 Monate'. 'Gott sage, sie würde in 10 Monaten ihr eigenes Baby im Arm tragen'. Ich erwiderte: 'Sagen Sie das nicht nur mir, sondern auch der Frau', was Sie daraufhin auch taten. Vielleicht erinnern Sie sich dass ich Ihnen dann schrieb, als sie daraufhin tatsächlich schwanger wurde. Der Geburtstermin fiel tatsächlich in diese 10-Monats-Spanne. Wir alle waren ermutigt. Inzwischen ist das Baby zur Welt gekommen, ein Mädchen namens Faith Elizabeth. Sie wiegt 8 Pfund und es geht ihr gut. Der interessanteste Teil der Geschichte ist vielleicht, dass dieses Baby genau am 3. Dezember 2002 geboren wurde – auf den Tag genau 10 Monate nach dem Tag des prophetischen Wortes, das Sie aussprachen. Ist es nicht erstaunlich: Gott kennt alle Details unseres Lebens, auch den Tag, an dem wir geboren werden – Psalm 139,13-15.“

Quelle: : www.thesecondcall.org/news/tenmonths.htm

Deutschland: 74 Prozent der deutschen Kinder glauben an Gott

Hamburg (dpa): Religion und Glauben spielen im Leben deutscher Kinder wieder eine stärkere Rolle. Das ist das Ergebnis einer neuer Kinder-Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach, berichtet Zeitung „Die Welt“ am 21. November 2003. 74 Prozent der befragten Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren erklärten, dass sie an Gott glauben. 58 Prozent der Befragten gaben an, dass sie auch regelmäßig beten. Allerdings gibt es einen Ost-West-Unterschied. Glauben in den West-Bundesländern 82 Prozent an Gott, so sind davon in den neuen Ländern nur 27 Prozent überzeugt.

Quelle: www.welt.de

Kanada: Langsames Wachstum und ehrliche Fragen

Vom 19.-21. November 2003 kamen ca. 750 christliche Leiter aus den verschiedensten Kirchen und Bewegungen im kanadischen Vancouver zu einer nationalen Konferenz zusammen, die sich dem Ziel gestellt hat, den Fortgang des missionarischen Christentums in Kanada zu dokumentieren. Organisiert wurde die Konferenz von „Vision Canada“, einer der Dawn Vision nahe stehenden Bewegung. U.a. sprach dort Claude E. Payne, anglikanischer Bischof aus den USA, der das Ziel verfolgt, dass sich die 160 anglikanischen Gemeinden in seiner Diözese bis zum Jahr 2005 verdreifachen. Da dies nur durch ein Wunder Gottes geschehen kann, so Payne, nennt sich die Diözese auch „Community of Miraculous Expectation“ – „Gemeinschaft mit wunderbarer Erwartung“.

615 neue Gemeinden seit 1997

Gab es im Jahre 1997 in Kanada 9.152 evangelikale Gemeinden, so sind es inzwischen 9.767. Damit hat sich die Anzahl der Gemeinden zwar vergrößert, das Wachstum bleibt aber etwas hinter den Erwartungen zurück. In einer ersten nationalen Konferenz im Jahre 1997 hatten sich die kanadischen Kirchen das Ziel gesetzt, gemeinsam daraufhin zu arbeiten, dass bis zum Jahre 2015 10.000 neue Gemeinden entstanden sind. Dabei soll jede existierende Gemeinde zwei weitere Gemeinden gründen: eine, um sich selber zu ersetzen (denn keine Gemeinde lebt ewig), eine weitere, um das Reich Gottes weiter zu tragen, so Murray Moermann, Koordinator von „Vision Canada“.

Christlicher Glaube im Aufwind – Kirchenbesuch abnehmend

Eine kanadische Untersuchung vom 8.11.2003 dokumentiert gleichzeitig zwei Trends: immer mehr Kanadier haben ein evangelikales Christusverständnis, distanzieren sich aber gleichzeitig von den christlichen Kirchen. „Es ist offensichtlich, dass die Kanadier die Art der christlichen Kirchen Kanadas nicht mögen. Und vielleicht wird die Kirche sich wirklich immer stärker in Häusern – und ändern Kleingruppenformen – bilden“ so Murray Moermann und Lorne Hunter.

	Prozent		
	in 1993	in 1996	in 2003
Vergebung durch Christus	61	63	66
Habe mein Leben Christus hingegeben	29	35	44
Besuche wöchentlich einen Gottesdienst	23	21	19

Verwirre mich nicht mit den Fakten!

Der kirchliche Vordenker Leonard Sweet („ist die Kirche ein rosaroter Cadillac mit Heckflossen?“) präsentierte Analysen zur Inkompatibilität der derzeitigen Kirche mit der postmodernen Kultur. Inzwischen habe der Evangelikalismus eine ausgesprochen verärgerte und verunsicherte Subkultur gebildet, meint Eddie Gibbs, Professor am Fuller Seminary, Pasadena (USA). Gibbs weiter: „Ich stelle mir seit längerem zwei ernsthafte Fragen: 'Will Gott wirklich mehr solche Menschen wie Dich und mich auf dem Erdenrund? Und: 'Will Gott allen Ernstes mehr von den Kirchen, so wie Deine und meine?'“ „Kann es sein, dass in einer derart fragmentierten Gesellschaft wirklich nicht länger die Monopole überleben, sondern nur 'die Verrückten überleben', wie Andrew Grove, CEO von Intel, in seinem Buch „Only the Paranoid Survive“ behauptet?“, fragte Gibbs. Dr. Ken Stade, Direktor des „Seminary of Urban Ministry“ in Winnipeg und nationaler Koordinator des wachsenden Kanadischen Hauskirchennetzwerkes (CHCN), kommentierte: „Viele Christen sagen letztlich: 'Verwirre mich nicht mit den Fakten!' Sie leben wie ein Vogel Strauss in einer gewissen Furcht, sich dem Offenkundigen zu stellen – und die unbequemen Konsequenzen zu ziehen. Das Problem ist nicht die Analyse – sondern die Angst vor dem Unbekannten. Genau hier muss unser Glaube an den wiederkommenden Christus der Zukunft einsetzen.“

Quelle: NEXT... Kongress; www.outreach.ca sowie kenstade@moderndigital.net